



Aktivierende Maßnahmen für EmpfängerInnen von SGB XII-Leistungen

Armut und Gesundheit

Der Public Health-Kongress in Deutschland

Dipl. Soz.-Wiss. Katrin Johanna Kügler



Ausgangslage / Problemstellung I

- Der Ennepe-Ruhr-Kreis ist von Beginn an Optionskommune
- 325.000 Einwohner*
- 25.879 SGB II*
3.312 SGB XII*
davon ~ 600 Zielgruppe
- Armutsquote 9,4%,
NRW 10,5%
- 1 Kreissozialamt und
9 städtische Sozialämter



* Bezugsjahr 31.12.2012



Ausgangslage / Problemstellung II

- Begutachtung der SGB II – KlientInnen durch den Fachbereich Soziales & Gesundheit
- Erkenntnis: nicht erwerbsfähig, aber Bedarf einer Tagesstruktur
- SGB XII oftmals eine Einbahnstraße
- Ca. 600 KlientInnen ohne ein weiteres Angebot begutachtet
- SGB XII, § 11 (3) als Grundlage



Zielsetzung I

Kurz- bis mittelfristige Ziele:

- Aktivierung im Alltagsleben
- Tagesstruktur wieder erlangen
- Sinnvolle „Leistung“ erbringen, die einer Erwerbstätigkeit nahe kommen

Langfristige Ziele:

- Erwerbsfähigkeit wieder herstellen
- SGB II Übergang



Methode I

- Ansprache der Zielgruppe über die örtlichen Sozialämter
- 3 Träger aus der Qualifizierungs- und Beschäftigungsförderung (kreisweit)
- Freiwillige Teilnahme mit Mehraufwandsentschädigung und Fahrgeld
- Kreistagsbeschluss mit 200.000€/ Jahr



Methode II

- Zielgruppe: 15-65 jährige Männer und Frauen mit multiplen Problemlagen
 - Psychische und Suchterkrankungen
 - Schulden
 - Soziale Isolation

- Angebote zur beruflichen Eingliederung mit pädagogischer Begleitung und Kooperation zu allen anderen psychosozialen Diensten



Ergebnis / Fazit I

- Insgesamt 130 Personen konnten von dem Projekt profitieren
- Davon waren im Schnitt 10 Personen pro Standort ca. 2 Std täglich im Projekt
- Lediglich 16 Personen sind projektbedingt nicht mehr im SGB XII-Bezug, davon 4 im SGB II, die anderen in Rente oder Ausbildung



Ergebnis / Fazit II

- Die Klientel ist erreicht worden, die Projektziele allerdings nicht
 - Verfestigte multiple Problemlagen
 - MAE als Anreiz für den Verbleib im SGB XII
 - Keine berufliche Perspektive nach CHANCE
 - Negative Erfahrungen mit SGB II – Verfahren



Ergebnis / Fazit III

1. Projektziele werden angepasst
2. Konzentration auf die jüngeren Klienten
3. Öffnung des Angebotes in Richtung der Eingliederungshilfe
4. Anpassung der Hilfepläne



- Vielen Dank für ihre Fragen !